

Émile Guimet und sein Werdegang

Émile Étienne Guimet, geboren 1836 in Lyon und verstorben 1918 ebenda, war ein französischer Industrieller und Kunstsammler. 1865 unternahm Guimet bereits eine Reise nach Ägypten, die USA und Japan folgten im Jahr 1876 bis 1877 (literarisch festgehalten in *Promenades japonaises*).¹ Im Jahr 1897 eröffnete er in Lyon sein erstes Museum, das bereits eine Fülle seiner auf Reisen gesammelten Objekte ausstellte. 1889 wurde ein eigens von ihm in Auftrag gegebenes Gebäude am Place d'Iena in Paris eröffnet. Er überließ die Sammlung dem französischen Staat und legte somit den Grundstein für das heutige *Musée national des arts asiatiques Guimet*.²

Sammlungstätigkeit japanischer Objekte

Heute umfasst die Sammlung an japanischen Objekten 11 000 Objekte welche zeitlich von der Jomon Periode (2.-3.Jahrhundert BCE) bis hin zur Meiji-Periode (ab 1868) reichen. Die Objektgruppen, Skulpturen, Drucken, Keramik, Lacke, Mobiliar, Malerei (sakral und profan) und Elfenbeinarbeiten, demonstrieren "la diversité des arts appliqués japonais."³ In der Tat zeigt sich die Sammlung heute extrem vielseitig, doch im Zuge dieser Analyse ist es ratsamer, die Sammlung zur Zeit des ausgehenden 19. und des frühen 20. Jahrhunderts zu betrachten. Dadurch sollte es einfacher sein, die Situation die sich den Kunstschaffenden (insbesondere den frühen Impressionisten oder *japonisants*⁴) in Paris dieser Zeit präsentierte zu rekonstruieren und somit fruchtbarer Boden für ihre eigenen Kreationen bieten sollte.

Ein großer Vorteil für Guimet war sicherlich der historische und gesellschaftliche Umbruch der Zeit. Guimet unterhielt Unterstützung durch Politik und Publikationen und Tempel und Schreine wurden angerufen, dem Franzosen zu helfen und Objekte bereit zu stellen. Um 1860 dominiert im Japan der Meiji-Restauration eine dezidiert anti-Buddhistisch (jedoch nicht radikal säkulare) Strömung, welche den Buddhismus als fremden, chinesischen Einfluss (der nichtsdestotrotz seit über 1000 Jahren zu diesem Zeitpunkt in Japan bestand) oder als altbackener Kult der vorherigen Tokugawa Herrschaft ansieht. Somit konnte Guimet schließlich 300 Malereien, 600 Statuen (einige davon Kopien, hergestellt durch lokale Kunsthandwerker, später dazu mehr) und über 1000 Bücher und Manuskripte in nur neun Wochen ansammeln. Bis auf einige Aufzeichnungen ist die Provenienz vieler dieser Objekte jedoch lückenhaft.⁵

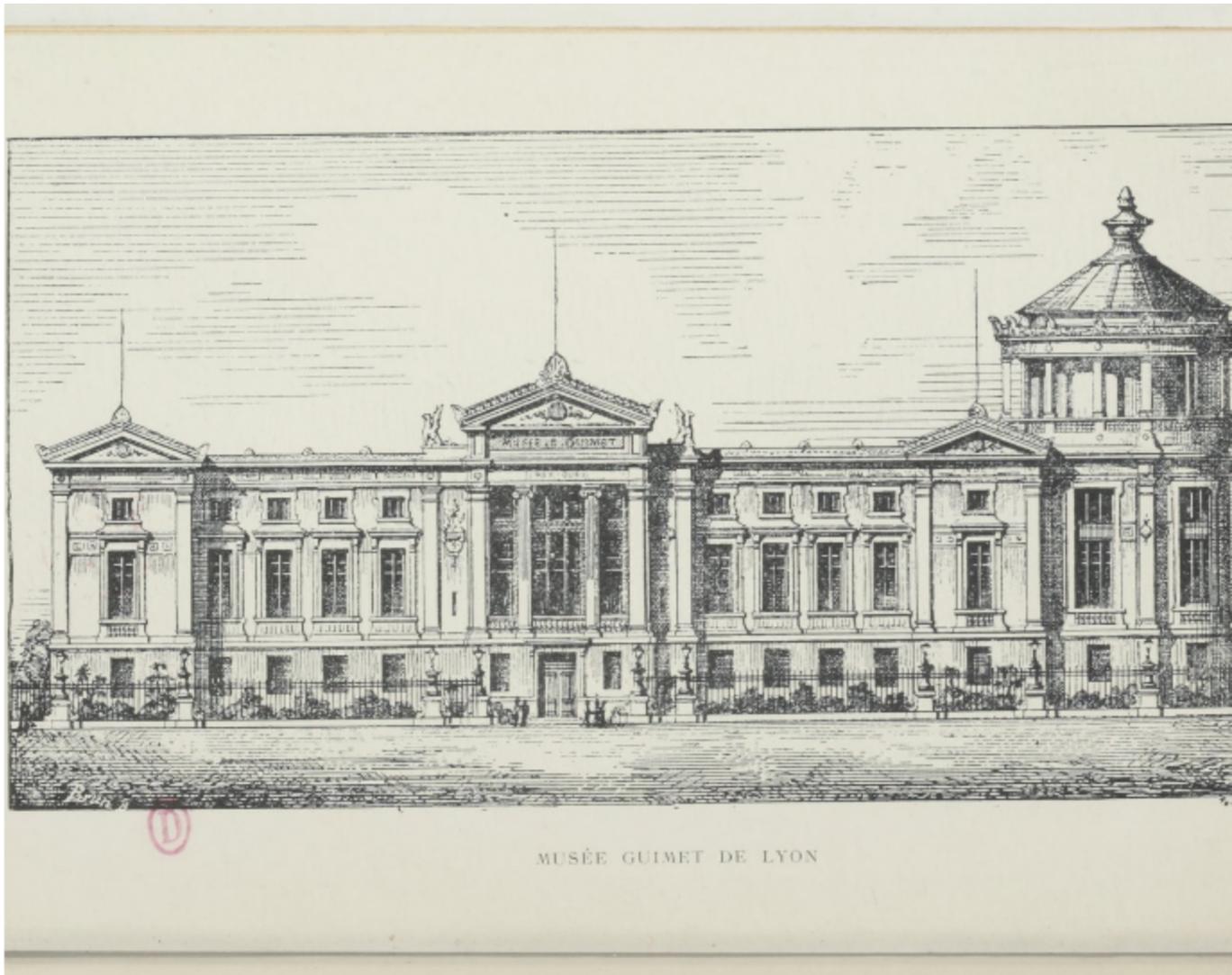
¹ Weisberg 2019, S.133.

² Guimet guide, S.4-5. Chang 2019, S.209.

³ <https://www.guimet.fr/collections/japon/>

⁴ Tanaka 2001, S.205.

⁵ Chang 2019, S.211-212.



Die Sammlung im ersten Museum in Lyon

Die Sammlung japanischer Objekte befand sich im ersten Stock in der Rotunde.⁶ Den ersten Teil der Beschreibung im illustrierten Guide widmet sich Statuen, mit teilweise genauen Beschreibungen ihrer Namen und Funktionen. Eine davon war die Kopie einer Gruppe von Statuen (in kleinerem Maßstab) der Mandala des Toji Tempels. Guimet hatte diese 23 Figuren bei seinem Besuch des Tempels 1877 bei dem Künstler Yamamoto Yosuke in Auftrag gegeben. Sie wurden im Zuge der Aufstellung im Museum in Lyon neben den Malereien von Felix Régamey ausgestellt, wobei nicht alle dieser Gemälde konkret bezug auf Japan nehmen.⁷

⁶ Guimet 1913, S.5.

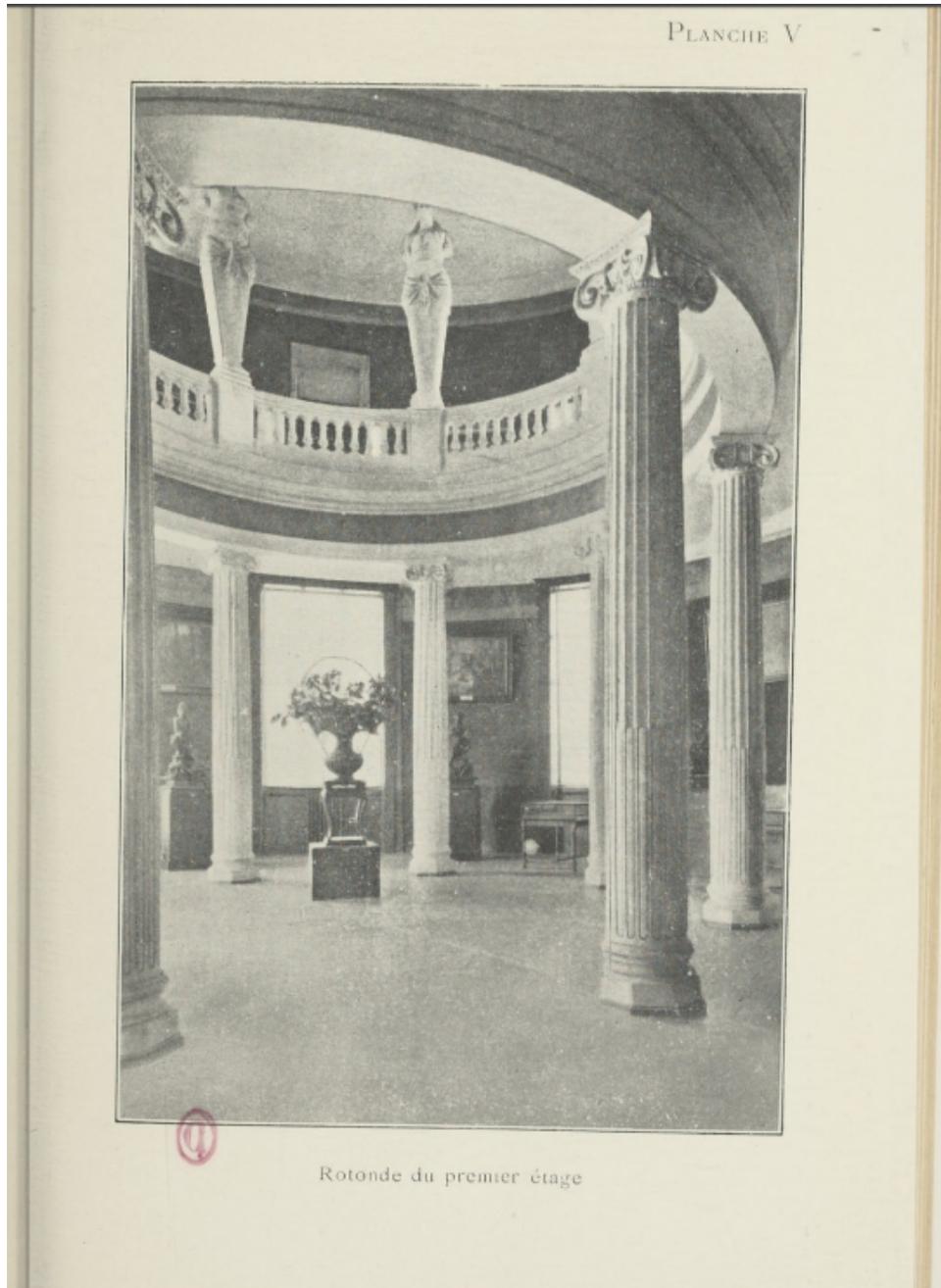
⁷ <https://amis-musee-cernuschi.org/en/enquetes-vagabondes-voyage-illustre-demile-guimet-asie/>, Guimet 1913, S.52-53.



Yamamoto Yosuke, Repliken der Mandala Skulpturen des Tōji Tempels, Meiji Periode, Holz polychrom, Lack und Gold, Schmuck aus Metal, Inkrustation, Glas.



Anonym, zentraler Saal der ersten Etage in der Galerie Boissière des Museum Guimet in Paris, circa 1890-1910



Blick in die Rotunde mit der japanischen Sammlung im Museum in Lyon (aus: Guimet 1913, Platte V)

Guimet und die Künstler

Félix Régamey (1844–1907) war Guimets Reisepartner während seinem Aufenthalt in Japan. Dort und nach ihrer Rückkehr nach Frankreich dokumentierte Régamey sowohl ihre Reise als auch Szenen (oder zumindest eine Szene) aus dem Musée Guimet. Die Bilder des Künstlers sind zwar nicht durchgehend zum Trend des Japonismus zu rechnen, jedoch bedient sich

Régeamey oft Themen und Formen der japanischen Kunst und Japan allgemein. Eine Ausstellung über die Reise der beiden wurde von Dezember 2017 bis März 2018 unter dem Titel "Enquêtes vagabondes. Le voyage illustré d'Émile Guimet en Asie" abgehalten und thematisierte sowohl Guimets Sammlungstätigkeit wie auch Régameys malerische Dokumentation ihrer Reise und deren Schauplätzen und Personen. Hervorgehoben wird hier die genau Dokumentation durch den Maler, welcher an die tausend Skizzen und (zurück in Frankreich) an die 40 Gemälde basierend auf den Reisen durch Japan anfertigte.⁸ Régamey war sicher einer der Künstler, welche am nächsten (und nächsten) mit Guimet und seiner Sammlung interagierten. Obwohl der Fokus von Guimets Sammlungstätigkeit mehr auf religiösen Objekten beruhte müssen die Zeichnungen und Malereien (also Interpretationen) von Régamey ebenfalls einen Eindruck bei den Künstlern der Zeit hinterlassen haben, sozusagen eine Art second hand Japonismus.



Kiyomizu Tempel bei Kyoto, Félix Régamey (1844-1907) © RMN-Grand Palais (MNAAG, Paris)

⁸ Weisberg 2019, S.135 und Fig.7.

Die Sammlung japanischer Kunstwerke aus Japan dieser Zeit beschränkten sich bei Guimet stark auf sakraler Kunst, welche weniger Beachtung in der Strömung des Japonismus zukam. Nichtsdestotrotz muss die Sammlung von Guimet, sei es die im Trocadéro, in Lyon oder in Paris, einen bleibenden Eindruck auf die Kunstschaaffenden im Paris des fin de siècle und darüber hinaus gelassen haben.

Quellen

Ting Chang, Emile Guimet's Network for Research and Collecting Asian Objects (ca. 1877–1918), in: *Acquiring Cultures. Histories of World Art on Western Markets*, (Ed.Bénédicte Savoy/Charlotte Guichard/Christine Howald), De Gruyter, 2019, S.209-222.

Emile Guimet, *Guide illustré du Musée Guimet par Lyon, Chalon-sur-Saône* 1913.

Hidemichi Tanaka, Cézanne and "Japonisme", in: *Artibus et Historiae*, 2001, Vol. 22, Nr. 44 (2001), S. 201-220.

Gabriel.P.Weisberg, *Catalogue: Enquêtes Vagabondes, Le Voyage Illustré d'Emile Guimet en Asie*, edited by Cristina Cramerotti and Pierre Baptiste, 2017, in: *Journal of Japonisme*, Vol.4, 2019, S.132-139.